

LAUBER, K. und WAGNER, G. 2001. Flora Helvetica. Ein interaktiver Führer durch die Pflanzenwelt der Schweiz. Version 2. CD-Rom Windows, Mac. Haupt, Bern. ISBN 3-258-06363-7, Fr. 148.–.

Ergänzend zum überaus erfolgreichen, von Naturfreunden, Studenten und Botanikern geschätzten Buch (dritte Auflage!) mit gleichem Namen wird nun auch eine zweite Auflage der Computerversion angeboten. Sie richtet sich weitgehend nach der dritten Auflage der Flora in Buchform. Die einleitenden Kapitel, die Beschreibungen und Abbildungen einzelner Arten und die dazugehörigen kleinen Verbreitungskarten sind denn auch von der Buchversion übernommen worden. Bei einer nächsten Auflage wäre es wünschenswert, einige Teile in den Textkapiteln neu etwas anders zu formulieren. So heisst es im Kapitel Taxonomie und Gegenwartssituation z. B., dass bei den Selbstbestäubern die Chromosomenpaare in den Nachkommen anders kombiniert werden können. Dies könnte missverstanden werden. Bei heterozygoten Pflanzen kann bei Selbstbefruchtung die genetische Information rekombiniert werden über crossing over zwischen homologen Chromosomen. Unter diesen Umständen können sich Nachkommen genetisch unterscheiden. Ebenso wäre etwas ausführlicher zu erklären, weshalb bei vielen Apomikten (z. B. *Hieracium*, *Taraxacum*) grosse genetische Vielfalt vorkommen kann, obwohl Genaustausch zwischen apomiktischen Individuen nicht möglich ist. Die interaktive Version verfügt über sehr einfach aufgebaute Schlüssel, die es erlauben, eine Auswahl aus der Gesamtheit der Arten zu gewinnen. So ist es möglich, Familien oder Gattungen aufzurufen, und die Vertreter des jeweiligen Taxons können dann als Fotografien eingesehen werden und die weiteren beschreibenden Teile können aktiviert werden. Auch ist es möglich, nach geographischen, ökologischen Charakteristika, Häufigkeit und Blütenmerkmalen Artengruppen oder Arten herauszufiltern und mit dem Suchbefehl auf dem Bildschirm sichtbar zu machen. Die Suchkriterien Giftigkeit und Schutzwürdigkeit und teilweise auch Häufigkeit setzen aber

Vorkenntnisse voraus. Ein zweiter Schlüssel basiert auf Blüten-, Frucht- und Stängelmerkmalen sowie auf Verbreitung, Wuchsform, Blütezeit. Auch hier lassen sich verschiedene Merkmale der Pflanzen von Interesse kombinieren, um dann mit der erstellten Liste die «richtige» Pflanze herauszufinden. Ebenfalls erlaubt das Programm, eine eigene Liste herzustellen oder zu den Arten ergänzende Notizen anzuführen. Über das Register können einzelne Arten aufgerufen werden; die Bilder und Informationen, die auf dem Bildschirm erscheinen, entsprechen denjenigen des Buches. Man findet also auch Verbreitungskarten, Beschreibung, Angaben zum Schutz u. a. m. Die Auswahl der anerkannten Arten bezieht sich auf den Synonymie-Index der Schweizer Flora (Aeschmann, Heitz) und die Schul- und Exkursionsflora von Heitz. Es können deutsche, italienische, französische und lateinische Namen abgefragt werden. Neben der deutschen Version steht auch eine entsprechende französische Variante zur Verfügung.

Was die Familienauffassung betrifft, bleiben die Autoren konservativ. Dies ist gegenwärtig wegen mancher, durch die molekularsystematische Erkenntnis in den Fluss geratener Familiendefinitionen verständlich. Vielleicht ist zu überlegen, in der nächsten Auflage einige der inzwischen recht etablierten neuen Gliederungen, z. B. der Liliaceae s. l., aufzunehmen. Die CD-Version eignet sich besonders für Kurse und für die Lehre. Für den Feldbotaniker jedoch dürfte das Buch immer noch geeigneter sein. Vielleicht lässt sich dieser oder jener Besitzer der CD-Version dazu verführen, Pflanzen auf seinen Ausflügen zu sammeln, um sie dann am Abend zu Hause mit Hilfe des Computers genauer bestimmen zu können. Dies dürfte unter Umständen problematisch sein, dann nämlich, wenn gewisse seltenere Arten oder sogar bedrohte Arten mitgesammelt werden. Die interaktive Version darf deshalb aber als nützliche, gute Ergänzung zum Buch sehr empfohlen werden, als Ersatz zum Buch ist sie aber nur teilweise geeignet.

J. SCHNELLER